



Ausgabe 21 · April 2017

## English Lessons To Go: Podcast des Saarbrücker Sprachenzentrums gewinnt Landespreis für Hochschullehre



Foto: © M. Klein

„RoPeCast, the light-hearted podcast for learners of English“ – unter diesem Titel produziert ein dreiköpfiges Team des Sprachenzentrums der Universität des Saarlandes seit 2008 englische Hörsendungen für fortgeschrittene Lerner/innen. Als Autoren und Sprecher fungieren der Leiter des Sprachenzentrums, Peter Tischer, und der Englischdozent Roger Charlton. Für Regie, Postproduktion und Veröffentlichung ist Christoph Klein, Mediendidaktiker am Sprachenzentrum, verantwortlich. Ob Brexit, Babysprache, englische Gärten, US-Vorlesungsstil oder Wortschatz-Lernstrategien:

In Fünf-Minuten-„Audios“ werden alle zwei Wochen unterhaltsame Themen rund um die englische Kultur und Sprache behandelt. „Die Podcasts sind vor allem als studienbegleitendes Angebot zum selbstständigen Sprachenlernen gedacht, sie vermitteln den Studierenden lebensnah Sprache und Kultur – in mittlerweile über 100 knappen, authentischen Episoden – so der Initiator Peter Tischer.

Trotz des klaren Fokus auf universitäre Lerner/innen wird RoPeCast inzwischen auch an Gymnasien verwendet und findet über den schulischen Kontext hinaus Zuhörer/innen. Das gilt nicht zuletzt in geographischer Hinsicht: Die Youtube-Zugriffe stammen aus über 70 Ländern. Diese Breitenwirkung war auch ein Grund, warum RoPeCast nun den 1. Landespreis für Hochschullehre im Saarland erhalten hat. Mit der Auszeichnung geht ein Preisgeld von 15.000€ einher, eine schöne Anerkennung für die Innovationskraft und die Effektivität des Fremdsprachenunterrichts an der Hochschule.

Alle Episoden können als Youtube-Clips oder MP3-Datei über iTunes abonniert oder heruntergeladen werden ([www.ropecast.de](http://www.ropecast.de)). Die Sendungen sind frei verwendbar (Creative Commons Lizenz).

Kontakt und Information: [https://www.szb.uni-saarland.de/ropecast\\_nav.html](https://www.szb.uni-saarland.de/ropecast_nav.html)  
[ropecast@szsb.uni-saarland](mailto:ropecast@szsb.uni-saarland)

## AKS-Leitertagung an der Hochschule Ravensburg-Weingarten

35 Leiter/innen von Sprachenzentren an Hochschulen in ganz Deutschland kamen im November 2016 zur AKS-Leitertagung an die Hochschule Ravensburg-Weingarten. Das jährliche Treffen dient vor allem dem Austausch.

Mit Fragen zu Bewerberauswahl und Vergütung von Lehrbeauftragten, zu Akkreditierung von Sprachenzentren, der Kooperation und kompetenzorientierten Prüfungen sind Mitarbeitende in Sprachenzentren im täglichen Arbeitsleben konfrontiert. Erstmals fand die dreitägige Tagung in Süddeutschland statt. Nach der Begrüßung und Vorstellung der Hochschule durch Rektor Professor Dr. Thomas Spägele stand das Schwerpunktthema der Leitertagung, die Förderung interkultureller Kompetenz, auf dem Programm. Professor Dr. Peter Franklin von der Hochschule Konstanz führte durch den Workshop. Im Anschluss daran erkundeten die Teilnehmer/innen die Region in und um Weingarten. „Es wurde sehr intensiv gearbeitet und auch



Foto: © F. Ronssin

während des Abendprogramms diskutiert“, zeigte sich Fabienne Ronssin, Leiterin des CLIC-Sprachenzentrums an der Hochschule, zufrieden mit dem Ablauf der Veranstaltung. Auch von den Teilnehmer/innen habe das CLIC-Sprachenzentrum ein positives Feedback für die Organisation der Tagung erhalten. Die nächste Leitertagung wird vom 24. bis 25. November 2017 in Hannover stattfinden.

S. Müller/F. Ronssin, Hochschule Ravensburg-Weingarten

### Alexandra Aberle erhält den 4. Bremer Forschungspreis des AKS 2017

Am 24.02.2017 wurde im Rahmen des Bremer Symposions Alexandra Aberle (M.A.), Lehrkraft für besondere Aufgaben am Sprachenzentrum der Hochschule Nordhausen, mit dem Forschungspreis des AKS ausgezeichnet. Sie erhielt die Auszeichnung für ihre am Germanistischen Institut an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geschriebene Masterarbeit im Fach Deutsch als Fremdsprache. Diese beschäftigt sich mit dem Sprachenlernen und -lehren und trägt den Titel *Zur reproduktiven Wissenskultur chinesischer Studierender an deutschen Hochschulen – am Beispiel akademischer Textsorten in Deutsch als Fremdsprache*. In ihrer im WS 14/15 verfassten Arbeit untersucht Frau Aberle, in welchem Ausmaß der kulturelle Hintergrund chinesischer Studierender Einfluss auf ihre wis-

senschaftliche Textproduktion hat. Hervorgehoben wird, dass dem wissenschaftlichen Schreiben eine bedeutende Rolle zukommt, zumal damit nicht nur Hausarbeiten, sondern auch Qualifizierungsarbeiten wie Bachelor-, Master-, Doktor- und Habilitationsschriften gemeint sind. Da in China die Nachahmung ein Zeichen für Respekt gegenüber des/der Produzenten/in sei, würde sie im akademischen Kontext (teilweise) sogar billigend in Kauf genommen; Nachahmung im Sinne von Konfuzius ist „*ein Weg [...], eigene Fähigkeiten zu vervollständigen und der Allgemeinheit zu dienen*“. Frau Aberle kommt zu dem Ergebnis, dass die akademische Textproduktion der chinesischen Studierenden in vielen Fällen wenig autonom ist und „reproduktive“ Besonderheiten aufweist, die auf einschlägige kulturelle Standards, wie

z. B. Praktiken der Nachahmung, des Aufbaus und der Pflege persönlicher Beziehungen und des Austausches von Gefälligkeiten (in China: „Guanxi“) sowie asiatische Wertvorstellungen zurückgeführt werden können. Als Untersuchungsgruppe wählte die Preisträgerin 36 chinesische Studierende der Hochschule und des Studienkollegs Nordhausen sowie der TU Ilmenau. Für ihre Studie setzte sie eine methodische Triangulation mit drei Varianten ein. Diese umfasst eine schriftliche Erhebung (70 Einzelfragen in 15 Bereichen), eine Übung zum akademi-



Foto: © G. Marx-Tilp

schon Schreiben und ein Interview. Die gewonnenen Ergebnisse werden mit den Aussagen einer deutschen Kontrollgruppe, bestehend aus Studierenden der HS Nordhausen, verglichen. Frau Aberle kommt zu dem Ergebnis, dass es notwendig ist, nicht nur sprachliche Intensivkurse im Schnellverfahren für chinesische Studierende anzubieten, sondern gezielt das Bewusstsein der Studierenden mit Bezug auf wissenschaftliche Standards zu schärfen. Nur dann könnten chinesische Lernende ihr Studium in Deutschland erfolgreich abschließen. Dies solle in sukzessiven Schritten erfolgen, die die Vermittlung von Werten einer westlichen Wissenschaftskultur, das kritische Denken und Reflexion beinhalten. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, dass „die Studierenden nach Rückkehr in ihr Heimatland Impulse für ein neues Bewusstsein und gute akademische Praxis setz[...]en.“ Frau Aberle erhielt den Forschungspreis, da sie „Probleme aus der Praxis durch eine gezielte Forschungsmethodik [aufgreift, um diese] Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen [und sich dafür einsetzt], davon abgeleitete Handlungsempfehlungen wieder in die Praxis einzubringen“. Die Jury, bestehend aus Bärbel Kühn, Karin Kleppin und Thomas Vogel, wertete ihre Arbeit als „sehr sorgfältig angelegt“ und „meisterhaftes Vorbild für akademisches Schreiben an deutschen Hochschulen“.



Foto: © V. Scholz

G. Marx-Tilp, Hochschule Nordhausen

## Der Bremer Forschungspreis des AKS

wird gemeinsam vom Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (FZHB), dem AKS e.V. und der viadrina sprachen gmbh verliehen. Die feierliche Preisverleihung findet seit 2011 im Rahmen des Bremer Symposions statt. Der Preis zeichnet hervorragende Forschungsarbeiten von Nachwuchswissenschaftlern/innen auf dem Gebiet des Fremdsprachenlernens und -lehrens an Hochschulen aus. Die Arbeiten sollen gleichermaßen wissenschaftlich fundiert wie praxisrelevant sein und innovative Impulse für die Analyse, die Begleitung oder die Steuerung fremdsprachlicher Lehr- und Lernprozesse in unterrichtlichen oder autonomen Lernkontexten an Hochschulen oder vergleichbaren Einrichtungen geben.

## Nachlese zum 6. Bremer Symposion vom 24.02. bis 25.02. 2017

Ein Sturmtief über Norddeutschland sorgte dafür, dass viele Teilnehmer/innen mit zerzausten Haaren und zerstörten Regenschirmen in Bremen ankamen. Als die Direktorin des Fremdsprachenzentrums der Hochschulen im Land Bremen, Prof'in Claudia Harsch, die rekordverdächtige Zahl von 340 Teilnehmern/innen aus 25 Ländern dann am Freitagmorgen im Auditorium begrüßte, hatte die Sonne schon wieder Lücken in der Wolkendecke gefunden. Um Lücken im GER sollte es dann zwei Tage lang in zahlreichen Beiträgen und Workshops gehen. Der Auftaktvortrag von Brian North stimmte das Plenum mit Fragen zum Vermitteln und Prüfen interkultureller Kompetenzen gut auf das Tagungsthema ein. Interkulturelle Kompetenzen gehören zu den Fertigkeiten, die nicht systematisch im GER verankert sind und somit Lücken lassen, die es zu füllen gilt. Dies wurde anschließend in sieben Arbeitsgruppen vertieft, wie folgende Beiträge exemplarisch zeigen:

Alexander Imig, Fergus O'Dwyer und Morten Hunke stellten ein Lehrbuch zum Vermitteln akademischer Schreibkompetenzen vor, für das sie Deskriptoren zum Erfassen interkultureller Kompetenzen verwenden, die sie in einem früheren Projekt, namens MAGICC, entwickelt haben. Diese Deskriptoren werden aber auch zur Förderung autonomen Sprachenlernens von Hendrik Neukäter und Jeroen van Engen in den von ihnen eröffneten Sprachcafés in Bochum und Groningen angewen-

det. Interkulturelle Kompetenzen spielen auch eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von Lehrkräften, wie das als „Bremer Weg“ bekannte Programm zur Deutschförderung für Lehrkräfte aus aller Welt deutlich macht. Astrid Buschmann-Göbels und Christine Rodewald zeigten auf, wie Betreuung durch studentische Tutor/innen fremdsprachigen Lehrkräften den Einstieg in den Schuldienst erleichtert. Cornelia Kirsten und Anne-Marie Schmitt stellten ein Modell zum Vermitteln interkultureller Kompetenz in Rostock vor. Dort findet dies einerseits im Rahmen „herkömmlicher Sprachkurse“ statt, andererseits wird es auch in eigenen theorie- und



Foto: © A. Brandt

erfahrungsbasierten Kursen erprobt. Mit vielen neuen Einsichten und Ideen im Gepäck machten sich die Teilnehmer/innen am Samstagnachmittag bei flüssigem Sonnenschein (sprich Nieselregen) auf den Heimweg. In zwei Jahren kommen sie dann zum 7. Bremer Symposion wieder zusammen, um neue Fragen zu diskutieren.

*O. Lenders, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg*

Aus der außerordentlichen Mitgliederversammlung des AKS in Bremen

Mehrheitlich wurde die Anpassung an die neue Gebührenstruktur für die kommenden Jahre verabschiedet.

## Neues von UNlcert®

### UNlcert®-Workshop Münster: Tests auf dem Prüfstand

Am 18./19. November 2016 war das Sprachenzentrum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Gastgeber des 17. UNlcert®-Workshops, der dem immer aktuellen Thema „Prüfen als Teil der hochschulspezifischen Fremdsprachenausbildung“ gewidmet war.

Zuerst einen herzlichen Dank an die Organisator/innen Frau Dr. Schilling und ihr Team vom Sprachenzentrum, die mit großem persönlichen Einsatz für den Erfolg der Veran-

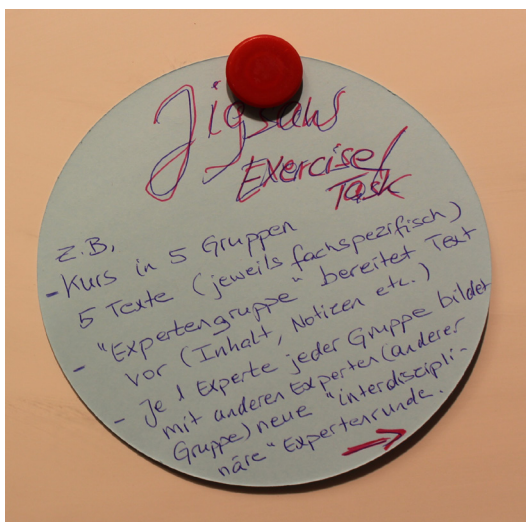


Foto: © U. Walbe-Kunze

staltung und das Wohl der Teilnehmenden sorgten.

Mit ihrem Plenarvortrag zum Testen gab Anastasia Drackert (Jun.-Prof. an der Ruhr-Universität Bochum) einen aufschlussreichen Einblick in die Testerstellung und -pilotierung bei internationalen kommerziellen Anbietern. Dann schlug sie den Bogen zu den Sprachenzentren der Hochschulen und gab Anregungen, wie man unter Berücksichtigung begrenzter Personal- und Finanzressourcen UNlcert®-Prüfungen pilotieren kann. Der Vortrag endete mit Feldern der Prüfungsentwicklung, derer sich UNlcert in Zukunft annehmen sollte, wie z.B. die Erstellung von integrativen Testformaten.

Die Arbeitsgruppen nahmen sich des Themas Prüfen unter verschiedenen Blickwinkeln an: Diskutiert wurde u.a. über Aufgabenformate, über die Differenzierung von Niveaustufen, handlungsorientierte Prüfungsszenarien, die Evaluierung von interkultureller Kompetenz und das Testen in der fachsprachlichen Ausbildung.

U. Walbe-Kunze, Universität Leipzig

## Berichte von Tagungen und Workshops

### Workshop zum Thema Diversity/Inklusion an der Alice-Salomon-Hochschule für Sozialarbeit (ASH) von der Länderarbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg (LAG BB) im November 2016

Nach altbewährter Tradition fand auch im November 2016 vor der Vollversammlung der LAG BB eine Veranstaltung von Lehrkräften für Lehrkräfte statt. Mit freundlicher Unterstützung der Alice-Salomon-Hochschule für Sozialarbeit (ASH) und in deren Räumlichkeiten veranstalteten wir einen Workshop zum Thema Diversity/Inklusion. Wir wollten mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen über die Möglichkeiten, unsere Fremdsprachenkurse für Studierende mit Behinderungen/ körperlichen Beein-

trächtigungen zugänglich zu machen. Die Veranstaltung begann mit einem Impulsreferat von Prof. Swantje Koebsell (Professorin für Disability Studies an der ASH). In ihrer Präsentation, die sie uns freundlicherweise auch für den Blog der LAG BB zur Verfügung gestellt hat (<https://lagbb2009.wordpress.com/wir-uber-uns>), machte sie uns deutlich, wie präsent das Thema bereits ist und hat uns während des Vortrages sowie in der Diskussion Tipps gegeben, wie sensibel und verantwortungsvoll wir als Lehrende



Foto: © T. Lischitzki

damit umgehen und den Betroffenen eine Hilfe sein können. Danach hielt Martin Vahemäe-Zierold (staatlich anerkannter Gebärdensprachdozent und DGS-Honorarlehrkraft an der ASH) seinen Vortrag. Der Gebärdendolmetscher fiel aus, daher mussten wir uns in die Situation versetzen, Martin ohne Übersetzung verstehen und „erhören“ zu können. Diese besondere Situation wurde im Nachhinein von uns allen als eine tiefe und bereichernde Erfahrung empfunden. Wir haben uns gegenseitig mit Gesten, der Tafel und anderen Hilfsmitteln geholfen. Es war sehr authentisch und verdeutlichte uns die Aspekte, auf die wir stärker Acht geben müssen. Wir sprachen über den Abbau der Ressentiments und einen offenen, aber

nicht aufdringlichen Umgang mit möglichen Beeinträchtigungen unserer Studierenden. Die nicht gleich sichtbaren Beeinträchtigungen sind im prozentualen Vergleich stärker vorhanden, aber wir sollten trotzdem bereit sein, Zusatzangebote und unmissverständliche Botschaften anzubieten, dass niemand sich aufgrund der Beeinträchtigungen – sei es physischer oder psychischer Natur – in unseren Veranstaltungen ausgeschlossen fühlt. Der Workshop sollte ein Testlauf für das Thema der diesjährigen Bundesklausurtagung sein. Wir haben viele Impulse bekommen, die wir bei der BuTa in Berlin im August-September 2017 weiter vertiefen und gewinnbringend diskutieren wollen.

*T. Lischitzki, HU Berlin*

## EXPOLINGUA Berlin 2016

Alle Jahre wieder öffnet in Berlin im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur die Sprachenmesse Expolingua ihre Tore. Alle Jahre wieder ist es interessant, bereichernd und beflügelnd zugleich, sich an den Ständen, in den Kursen und Workshops zu informieren, sich weiterzubilden und mit Kollegen/innen ins Gespräch zu kommen. Das volle Vortragsprogramm wurde auch in diesem Jahr wieder durch den AKS mit zwei interessanten Vorträgen zu UNICert® (Dr. Susanne Laudien) und zu FOBIcert® (Linda Stefani) bestückt, die AKS-Mitglieder hatten freien Eintritt und es gab einen Stand mit wissenschaftlichen Publikationen. Daneben wurden an beiden Tagen neue Sprachen in Minikursen erlernt, allgemeine Tipps für die Integration der Fremdsprache in den Alltag der Erwachsenen gege-



Foto: © T. Lischitzki

ben, ja sogar das Tanzen wurde geübt. Im Nu sind einige Stunden vergangen, glücklich und zufrieden, mit vielen neuen Ideen und einigen Prospekten für unsere Studenten/innen verließ ich die Expolingua, eine spannende Fachveranstaltung durchaus auch für Sprachlehrkräfte an den Universitäten.

*T. Lischitzki, HU Berlin*

## Wulkow IX

Auf Einladung von Thomas Vogel und David Furmanek (Frankfurt/ Oder) trafen sich vom 19. – 22. Januar 2017 bereits zum 9. Mal im brandenburgischen Wulkow mehr als dreißig Leiter/innen von Hochschul-Sprachenzentren im In- und Ausland zu einem intensiven Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Unter dem Motto „Learning Spaces: The University Language Centre as a Great Good Place“ ging es in zahlreichen Workshops und Diskussionen allerdings nicht nur um Arbeitsbedingungen und -räume, virtuelle Lernumgebungen und die Zukunft von Selbstlernzentren, sondern auch um neue Entwicklungen in einzelnen Sprachenzentren und ihre (politische) Rolle im universitären Umfeld und darüber hinaus. Wie bereits in den Vorjahren rundeten zahlreiche Gespräche unter Kollegen/innen im Anschluss an das offizielle Tagungsprogramm die Tage in Wulkow ab

und boten die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch und dem Knüpfen neuer bzw. dem Vertiefen bereits bestehender Kontakte. Mit dabei waren u.a. auch eine Reihe von Vertreter/innen von CercleS, dem Dachverband der Sprachenzentren in Europa, so z.B. die neu gewählte Präsidentin Liliana Szczuka-Dorna und Heidi Rontu (CercleS-Generalsekretärin), so dass Vorschläge und Ideen für die Arbeit von CercleS direkt an die richtige Adresse kamen.

Für alle, die in diesem Jahr nicht dabei sein konnten, gibt es einen kleinen Trost: Nach Wulkow ist vor Wulkow und daher sollte man sich den Zeitraum vom 18. – 21.1.2018 freihalten, um beim 10. Geburtstag der Wulkow-Treffen mitfeiern zu können.

*S. Kirchmeyer, Bauhaus-Universität Weimar*

## Iliac conference report Barcelona 2016

Teachers and educators searching for deeper theoretical grounding for their pedagogical work should read *Iliac*, the International Association of Language and Intercultural Communication journal. Universitat Autònoma de Barcelona was the peaceful setting for the group's annual conference last November. The theme, Building Bridges Across Languages and Cultures in Everyday Lives, attracted speakers from around the globe; their talks ranged from media-based classrooms to intercultural encounters and the challenges of contemporary international politics. Plenary discussions transitioned easily into major conference themes. Two prominent UK Linguists, Angela Creese and Adrian Blackledge, presented their ongoing project 'Translation and Translanguaging: Investigating Linguistic and Cultural Transformations'. The theme of multilingualism in schools was further explored, too. Some teachers talked about cultural values and communicative styles in



Foto: © M. Waltie

the in classroom, while other scholars presented findings on bilingual children, who build bridges as “home interpreters”. These practices were given a solid layer of theoretical endorsement by John O'Regan, who recommended teachers situate themselves in the translanguaged moment. Other terminologies such as cosmopolitan competence and superdiversity added to the fluid discourse, creating a refined fusion between common goals of scholarly linguistics and current practices in intercultural communication. The conference delivered many eloquent reminders that our role as educators remains one of humility, political engagement and public service. Conference planners Melinda Dooly and Claudia Vallejo mastered the event with ease. The next conference is scheduled in Edinburgh, Scotland 19–20 June, 2017.

*M. Waltie, Universität Leipzig*

## 44. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF)

Vom 30.03. bis 01.04.2017 trafen sich über 600 Vertreter/innen aus Wissenschaft und Praxis zur 44. Jahrestagung des FaDaF an der TU Berlin. Die bisher größte FaDaF-Tagung machte nach Einschätzung des Verbandsvorsitzenden Dr. Matthias Jung die gestiegene Bedeutung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sichtbar. In vier Themenschwerpunkten und zwei Praxisforen wurde drei Tage lang unter dem Motto „DaF-FÜR Berlin – Perspektiven für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Schule, Beruf und Wissenschaft“ debattiert. Drei Plenarvorträge, Verlagspräsentationen und Veranstaltungen mit den Ausstellern sowie ein Rahmenprogramm ergänzten die Konferenztage. In ihren Grußworten zur Eröffnung der Tagung erinnerten die Redner aus unterschiedlichen Blickrichtungen daran, dass zu allen Zeiten die gesellschaftliche Herausforderung bestand, sprachliche Vielfalt zu meistern und aus einem Nebeneinander der Kulturen und Sprachen ein Miteinander zu gestalten – insofern sei die kulturelle Situation der sprachlichen Integration vieler Zuwanderer keine unlösbare Aufgabe.

Sprache und Integration und dabei besonders die Kontinuitäten und Diskontinuitäten der institutionellen Sprachförderung mit den Konsequenzen für das Fach DaF/DaZ wurden im Plenarvortrag von Dr. Matthias Jung diskutiert. Eindrucksvoll zeichnete er am Beispiel des BAMF nach, wie politische Entscheidungen und die Neuordnung von Verantwortlichkeiten dieses für den DaF-Bereich de facto zu einer zentralstaatlichen Super-schulbehörde zur Deutschförderung in Integrationskursen ohne Partizipation durch die entsprechenden DaF-Expert/innen gemacht hätten. In einem weiteren Plenarvortrag ging Prof. Dr. Nicola Würffel (Leipzig) auf das sowohl in der Forschung als auch in der Didaktik vernachlässigte Thema „Hausaufgaben im DaF/DaZ-Unterricht“ ein, das durch die digitalen Medien ganz neu gedacht werden könne. Im dritten Plenarvortrag beschäftigte sich Prof. Dr. Winfried Thielmann (Chemnitz) mit „Genuin wissenschaftssprachlichen



Foto: © H. Edelmann-Okinda

Strukturen“ und zeigte unter anderem mit einem Blick auf die historische Entwicklung von Wissenschaftssprache auf, welcher Gewinn an Ausdruckskraft und Erkenntnismöglichkeiten darin liegt, die Diversität der europäischen Wissenschaftssprachen zu erhalten. Mit anwendungsbezogenen Beiträgen wurde im Themenschwerpunkt „Lehren und Lernen mit digitalen Medien“ den Einsatzmöglichkeiten von Tablet, Smartphone, Apps, diversen Sprachlernprogrammen und anderen Medien beim hybriden Sprachlernen nachgegangen. Der für die Organisator/innen offenbar unerwartet große Zuspruch, den der Themenschwerpunkt „Sprache in der wissenschaftlichen Lehre“ fand, führte dazu, dass viele Konferenzteilnehmer/innen nur stehend und etliche leider auch überhaupt nicht an den Veranstaltungen zu diesem Thema teilnehmen konnten – enttäuschend nicht zuletzt für Mitarbeiter/innen der universitären Sprachenzentren. Praxisorientiert und von besonderer Relevanz für die DaF/ DaZ-Lehrkräfte, die mit sprachlicher Integration beschäftigt sind, waren die Themenschwerpunkte „Berufsbezogenes Deutsch / Deutsch für den Beruf“ und „Deutsch lernen in Vorbereitungsklassen“. Im Abschlusspanel unter dem Motto „DaF/ DaZ unterrichten als Beruf: Ausbildung,



Probleme, Perspektiven“ rückte noch einmal die Tatsache in den Mittelpunkt, dass das Berufsfeld „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ in den letzten Jahren zwar immens an Bedeutung gewonnen hat, dass sich diese aber (noch) nicht in gewünschter Weise in realistischen politischen Zielsetzungen, bundesweit einheitlicheren Ausbildungswegen und einer angemessenen Anerkennung der Arbeit der meist freiberuflichen Lehrkräf-

te niederschlägt. Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Ehlich forderte unter anderem, DaF/ DaZ als reguläres Lehramtsfach zu etablieren, um der gewachsenen und vermutlich weiter wachsenden Bedeutung des Fachs Rechnung zu tragen.

*H. Edelmann-Okinda/M. Möller,  
HU Berlin*

### 3. Regionaltagung der Sprachlehrkräfte an Thüringer Hochschulen

Bei strahlendem Sonnenschein in einer frühlingshaften Atmosphäre fand am 30. März die 3. Regionaltagung der Sprachlehrenden an Thüringer Hochschulen an der Fachhochschule Erfurt statt. Die Leiterin des Sprachenzentrums der FH Erfurt, Dr. Susanne Schrabback, hatte eingeladen und 35 Lehrende aus ganz Thüringen waren dieser Einladung gefolgt. Den Auftakt machten die Plenarvorträge von Hakan-Peter Fink (Bauhaus-Universität Weimar – Quizlets & Kahoot – spielerisch Sprachen lernen), Björn Langkopf (Hochschule Nordhausen – E-learning: autonom, asynchron, handlungsorientiert?) und Jesús Fernandez Alvarez (Universität und Fachhochschule Erfurt – Kooperatives Lernen mit Moodle und anderen E-tools). Am Nachmittag konnte man zwischen zwei Workshops wählen. Workshop 1 bot Vorträge für die Interessengruppe Englisch von Hazel Slinn (Friedrich-Schiller-Universität Jena – Brexit – A Tense Time for English), Dr. Susanne Hoppe (Universität Erfurt – Writing at B2 Level) und Barbara Kuntze (Universität Erfurt – Job Interviewing). Workshop 2 richtete sich an die anderen Sprachen. Hier präsentierte Ewa Krauss (Friedrich-Schil-



Foto: © G. Marx-Tilp

ler-Universität Jena) zu Focus on Form – Grammatikinstruktion im inhalts- und handlungsorientierten Unterricht und Dr. Susanne Schrabback (Fachhochschule Erfurt) zu DaF und die Flüchtlingskrise – Erfahrungen an der FH Erfurt. Nach einer rege zum Erfahrungsaustausch genutzten Kaffeepause wurde die Tagung mit zwei weiteren Plenarvorträgen beschlossen. Christine Röhl (Hochschule Nordhausen) stellte vor, was man mit Comic- und Animationsprogrammen im handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht kreieren kann und Barbara Kuntze bot einen Vortrag im Pecha Kucha-Stil, der sich genau mit den Charakteristiken dieses Stils beschäftigte. Besonderer Dank gilt dem Sprachenzentrum der Fachhochschule Erfurt für die gute Organisation der Tagung und den Referenten/innen für die gelungenen, handlungsorientierten Vorträge. Die Thüringer Sprachlehrkräfte freuen sich schon auf die 4. Regionaltagung in zwei Jahren.

*G. Marx-Tilp, Hochschule Nordhausen*

## Tandem-Tagung 2017 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Vom 23.–25. März 2017 fand an der Universität Greifswald die internationale wissenschaftliche Tandem-Tagung statt, die sich mit den Aspekten Forschung, Implementierung und Qualitätssicherung dieser Methode des Fremdsprachenlernens befasste. Wahrlich international war dann auch die Zusammensetzung der Teilnehmenden, die sich zum Austausch über ihre hochschulspezifischen Kontexte, Bedürfnisse, Fragen und Forschungsergebnisse getroffen hatten; so trugen Erfahrungen aus Finnland und Brasilien, aus russisch-deutschen und arabisch-englischen Lernszenarien, um nur einige zu nennen, zu den vielen anregenden Diskussionen bei. In den Plenarvorträgen von Prof. Hélène Martinez, Dr. Tim Lewis, Prof. Tejedor Cabrera und Dr. Heidrun Peters/Bianca Seeliger-Mächler wurden u.a. das Thema Voraussetzungen für effektives Tandem-Lernen und die brennende Frage der



Foto: © K. Weis

Bewertung aufgenommen.

Ein sehr erfreuliches Ergebnis der Tagung ist die Gründung einer Interessensgruppe Tandem mit dem Ziel, ein Portal „Tandemlernen an Hochschulen“ zu konzipieren. Dem Tagungsteam bestehend aus Heidrun Peters, Bianca Seeliger-Mächler, Nicola Jordan, Hendrik Neukäther und Enke Spänkuch gebührt ein großes Lob für die hervorragende inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Konferenz.

*I. Wanner, Universität Leipzig*

## Lautloser Sprachunterricht am Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin - geht denn das?

Seit 2008 bietet das Sprachenzentrum der Humboldt-Universität in Zusammenarbeit mit der Berliner Sprachschule für Gebärdensprache [gebaerdenservice.de](http://gebaerdenservice.de) Kurse zur deutschen Gebärdensprache für Studierende aller Fachrichtungen an. Drei bis vier Dozenten/innen unterrichten die Sprache in 3 Stufen pro Semester. Die Kurse sind schnell ausgebucht und sehr beliebt. Im Unterricht lernen die Studenten/innen nicht nur Vokabeln und Regeln sowie Grammatik und Satzbau, sondern sie bekommen auch einen Einblick in die Kultur der Tauben, ihre Soziologie und Geschichte und die Geschichte der Gebärdensprache. Hier zeigen Dozenten/innen, die selbst taub sind, ihr Können in Sachen Sprache und Kultur. Sie zeigen, dass „taub“ eine Identität oder Zugehörigkeit ist und nicht, wie viele glauben oder wie es aus medizinischer Sicht behauptet wird, ein Defizit. Das und Vieles mehr wird im Unterricht deutlich gemacht, und sehr lebendig vermittelt, mit Humor, vielen Beispielen und Stoff zum Nachdenken. Für die Lernenden ist es eine große Bereicherung, die Welt tauber Menschen und deren wunderschöne Sprache ein wenig kennenzulernen und daran teilhaben zu können. Damit leistet das Sprachenzentrum einen großartigen Beitrag zur Inklusion und Gleichstellung aller Menschen.



Foto: © A. Costrau

*A. Costrau, Staatlich anerkannter Dozent der Gebärdensprache und Kultur der tauben Menschen, Geschäftsführer und Inhaber von [gebaerdenservice.de](http://gebaerdenservice.de) und Lehrbeauftragter am Sprachenzentrum der HU Berlin*

# Aus dem Rahmen

## Rucksack gepackt

Lieber Gott, wie gut, dass ich keine „professora emerita“ bin! Die würde sich nämlich „von dem lateinischen Verb emerere bzw. dessen Form im Deponens emereri (von méritum „Lohn“)“ ableiten, was sowohl „sich ein Recht, einen Anspruch auf etwas erwerben“ bedeutet als auch „ausdienen, alt/unbrauchbar werden“. Soweit Wikipedia.

Aber was bin ich denn, was darf ich sein? „Ruheständlerin“, also ruhig gestellt?? Das andere Wort ist viel schöner: RENTNERIN!! Das meint ein kleines Polster, die Rente. Und v.a. steht im Rentenbescheid, ich darf hinzuverdienen, soviel ich will. „So unterscheidet sich die Regelaltersrente von den anderen Altersrenten“. Und außerdem: Ehrenämter, die gibt's auch noch. Fangen wir mit denen mal an: Als Vorsitzende des Sprachenrats Bremen gerade wiedergewählt, nicht mehr als Vertreterin des FZHB, sondern persönlich – wenn das mal nicht schöner ist!

Und der Vorstand eines europäischen Verbandes, der sich für Mehrsprachigkeit engagiert, hat angefragt. Es geht bei beiden Verbänden um Sprachenpolitik im Bildungsbereich insgesamt. Und der Hochschulbereich? Kommt nicht zu kurz: Als Senior Researcher eile ich zu Britta Hufeisen, Chris Merkelbach und ihrem Team an die TU Darmstadt.

Aber so hoch ist die Rente auch nicht; Nebenverdienste tun gut; im ersten Quartal 2017 im Goethe-Institut Kurse zur Weiterbildung von Ehrenamtlichen zur Sprachlernbegleitung von Geflüchteten (FEELS), im April 2017 ein Lehrauftrag an der Uni Graz, „Portfolio und Sprachlernbiographie“. Und fast hätte ich das Portfolio-Buch mit Sandra Ballweg vergessen – aber das bringt kein Geld. Und EPOS? Naja, irgendwas muss frau ja aufgeben, n'est-ce pas?

B. Kühn, Bremen

## Veranstaltungskalender



13.05.2017 - Bochum

**Konferenz: English for Specific Academic Purposes (ESAP) Writing for specific academic Purposes**  
Ruhr-Universität Bochum  
[http://www4.rz.ruhr-uni-bochum.de:8424/sprachen/englisch/ESAPTagung\\_Englischlehrkraefte.html.de](http://www4.rz.ruhr-uni-bochum.de:8424/sprachen/englisch/ESAPTagung_Englischlehrkraefte.html.de)

18.05. – 21.05.2017 - Berlin

**Internationale Konferenz für Sozial- und Geisteswissenschaften**  
Humboldt-Universität zu Berlin  
<http://www.iarsp.org/de/index.html>

23.06.2017 - Exeter (GB)

**Konferenz: European University Tandem (EUUniTa) Multiplier Event**  
University of Exeter  
[http://humanities.exeter.ac.uk/modernlanguages/news/title\\_493522\\_en.html](http://humanities.exeter.ac.uk/modernlanguages/news/title_493522_en.html)

23.06. – 24.06.2017 - Darmstadt

**3. internationale Konferenz: Sprachmittlung und Interkulturalität im Polnischunterricht**  
Technische Universität Darmstadt  
[http://www.spz.tu-darmstadt.de/herkunftssprachen/tagung/polnischkonferenz\\_2017/allgemeine\\_informationen/info.de.jsp](http://www.spz.tu-darmstadt.de/herkunftssprachen/tagung/polnischkonferenz_2017/allgemeine_informationen/info.de.jsp)

27.06.2017 - Berlin

International Dialogue on Education ID-E Berlin:  
Exploring Difference: The Third Mission of Universities – Strategy and Practice for the Collaboration with Business and Society

Harnack-Haus, Berlin

<http://www.id-e-berlin.de/>

29.06. – 01.07.2017 - Vigo (ESP)

10th Conference of the Association of Language Centres in Higher Education (ACLES) - "The role of Language Centres in the internationalization strategy of universities"

Universida de Vigo

<http://acles10.webs.uvigo.es/en/>

30.06. – 01.07.2017 - Konstanz

Tagung: 3. Dramapädagogik-Tage - Drama und Theater im Fremd- und Zweitsprachenunterricht

HTWG Hochschule Konstanz

<http://www.dramapaedagogik.de>

31.07. – 04.08.2017 - Fribourg (CH)

IDT 2017: XVI. Internationale Tagung der Deutschlehrer/innen „Brücken gestalten – mit Deutsch verbinden“

Universität Fribourg

<http://www.idt-2017.ch/>

28.08. – 30.08.2017 - Jyväskylä / Närpes (FIN)

16th International Conference on Minority Languages: Revaluating minority languages

University of Jyväskylä Language Campus

<https://www.jyu.fi/en/congress/applied-summerschool/summerschool2017>

28.08. – 01.09.2017 - Berlin

Bundestagung der Fremdsprachenlehrkräfte an Hochschulen zum Thema „Diversity und Inklusion“  
Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg

<http://www.sfbf.berlin-brandenburg.de/>

20.09. – 22.09.2017 - Frankfurt (Oder)

Fortbildungsseminar

„Interaktive Unterrichtsmethoden und Materialien für Russisch als Fremdsprache an Hochschulen“

Europa-Universität Viadrina

[https://www.sz.europa-uni.de/de/lektorate/russisch/wissenschaft/fortbildung\\_viadrina/sem\\_2017\\_sept/Seminar\\_Slawisten\\_2017.pdf](https://www.sz.europa-uni.de/de/lektorate/russisch/wissenschaft/fortbildung_viadrina/sem_2017_sept/Seminar_Slawisten_2017.pdf)

21.09. – 23.09.2017 - Potsdam

Arbeitstagung zu Beratung und Coaching in Sprachlernprozessen - Professionalisierung in der Sprachlernberatung

Zessko der Universität Potsdam

<http://www.uni-potsdam.de/slb2017>

28.09. – 30.09.2017 - Jena

27. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung: "Sprachen lernen integriert - global, regional, lokal"

Friedrich-Schiller-Universität Jena

01.03. – 03.03.2018 - Weimar

30. Arbeitstagung des AKS: Klassisch – modern – digital: Fremdsprachenlehre an Hochschulen zwischen Tradition und Moderne

Bauhaus-Universität Weimar

<https://www.uni-weimar.de/de/universitaet/struktur/zentrale-einrichtungen/sprachenzentrum/>



Save the Date! UNIcert® wird 25!

**UNIcert®-Workshop 2017**

Der alljährliche UNIcert®-Workshop findet dieses Mal am 10. und 11. November statt. Alle Interessierten sind herzlich an die Technische Universität Dresden eingeladen, die den 19. UNIcert®-Workshop mit dem Thema „Hochschulspezifisch“ ausrichtet. Verpassen Sie außerdem nicht den Festakt zum 25jährigen Jubiläum von UNIcert® und feiern Sie mit uns!

# Sprachenpolitik im Fokus – eine Kurzbilanz der CercleS Focus Group on Language Policy

Am 24.02.2017 gab es am Rande des Bremer Symposions ein Treffen zur Mission der CercleS Focusgroup on Language Policy und den Möglichkeiten der Fortsetzung der Arbeit zu diesem Schwerpunkt. Daran nahmen Andrea Koblitzkova (CASALC/ CercleS Executive), Robert Koch (AKS), Heidi Rontu (FINELC/ CercleS Executive), Ruth Tobias (AKS), Ulla-Kristiina Tuomi (FINELC), Regina Mügge (AKS) teil und damit längjährige und kurzzeitige Mitglieder der Fokusgruppe, Mitglieder des CercleS Executive und AKS-SK-Vertreter/innen. Es konnte die Bilanz gezogen werden, dass im Laufe der Treffen zwischen 2010 und 2016 eine Reihe wesentlicher Dokumente zur Sprachenpolitik erstellt wurde, die insbesondere Leiter/innen von Sprachenzentren eine Hilfe bei der Entwicklung einer Sprachenpolitik an ihren Hochschulen bieten können. Aufgrund der Verschiedenheit der Situation nicht nur auf europäischer Ebene, sondern auch innerhalb der einzelnen Länder und zwischen den einzelnen Hochschulen wird es jedoch als schwierig betrachtet, über diese allgemeinen Richtlinien hinaus Dokumente von allgemeinem Nutzen im Rahmen der bisherigen Fokusgruppe zu erstellen. Der europaweite Austausch, ob bei CercleS-Treffen und -konferenzen oder Konferenzen nationaler Verbände, bleibt essentiell und wird fortgesetzt.

Es wurde festgestellt, dass die vorliegenden Arbeitsergebnisse und Dokumente noch stärker und breiter publik gemacht werden sollten. Als wesentliche Dokumente im Ergebnis der Arbeit zur Sprachenpolitik werden daher an dieser Stelle vor allem die folgenden beiden nochmals in Erinnerung gerufen, da sie nichts an Aktualität eingebüßt haben: CercleS Language Policy Position Statement (Marseille 2011) <http://www.aks-sprachen.de/wp-content/uploads/2015/01/CercleS-Language-Policy-Position-Statement-revised-Nov-2011.pdf> und Guidelines for Defining a Language Policy for Institutions in Higher Education (Berlin 2013) <http://www.aks-sprachen.de/wp-content/uploads/2015/01/Guidelines-for-a-Language-Policy-Model-CercleS.pdf> (siehe dazu auch AKS-Homepage und Ziele und Resolutionen).

*R. Mügge, Universität Halle*

## Aus der Redaktion

Der nächste Newsletter erscheint im Oktober 2017.

Wir freuen uns – wie immer – über Beiträge aus Ihren Sprachenzentren.

Die Beiträge geben die Meinungen der Autor/innen wieder. Diese sind für die Inhalte verantwortlich.

## Wichtige Links

[www.unicert-online.org](http://www.unicert-online.org)

[www.aks-fobicert.de](http://www.aks-fobicert.de)

[www.cercles.org](http://www.cercles.org)

## Impressum

Herausgeber  
AKS e.V.

[www.aks-sprachen.de](http://www.aks-sprachen.de)

### Redaktion

E. Rößler (HU Berlin)  
elke.roessler@hu-berlin.de

R. Mügge (Universität Halle)  
regina.muegge@sprachenzentrum.uni-halle.de

I. Wanner (Universität Leipzig)  
wanner@uni-leipzig.de

### Redaktionssitz

Sprachenzentrum der  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

### Layout

vapintar UG  
Satz: Maria N. Schmeichel